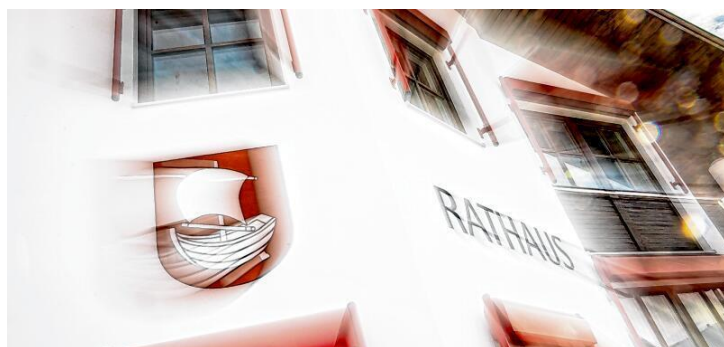


## Wie geht es mit dem Bürgermeisteramt in Seeg weiter?

Bei der Bürgerversammlung wird die Frage gestellt, wie die Zukunft in der Gemeinde aussieht und wer nach dem inhaftierten Markus Berkoldt Gemeindechef wird.



Die Frage, wie es mit dem Bürgermeisteramt in Seeg weitergeht, wurde bei der Bürgerversammlung in Seeg gestellt. Foto: Benedikt Siegert

**Seeg** Wie geht es nach der Verhaftung von Bürgermeister Markus Berkoldt mit seinem Amt weiter? Diese Frage, die viele Seeger umtreibt, stellte der frühere stellvertretende Bürgermeister Franz Schnitzler bei der Bürgerversammlung. Berkoldt war Anfang des Jahres in Untersuchungshaft gekommen. Ihm wird vorgeworfen, Gelder in Millionenhöhe veruntreut zu haben. Der Prozess beginnt am 27. November. Der amtierende zweite Bürgermeister Lorenz Schnatterer, der seit Januar die Amtsgeschäfte führt, schilderte zunächst die Ereignisse der zurückliegenden Monate. Er steht wohl nicht als Nachfolger bereit.

Es sei 6.50 Uhr am 11. Januar gewesen, als die Staatsanwaltschaft Nürnberg Schnatterer ins Rathaus zitierte. Seitdem stehe das Leben auf dem Kopf. Im Büro habe er stapelweise Unterlagen vorgefunden und bemerkt, dass schon länger Stillstand bei den Arbeiten im Rathaus geherrscht habe. Er habe in der Folge eine Liste mit Prioritäten aufgestellt und bedankte sich für die Hilfe der Mitarbeiter in dieser Situation. Der Applaus der Besucher bekräftigte diesen Dank.

Es gebe zum Beispiel Verträge, von denen man nicht wusste, ob sie gelten. So sollte etwa die Tourist-Information in den Teil des neuen Fenebergmarkts einziehen, der anstelle des früheren Gasthofs Adler gebaut worden war. Offenbar war dieser Gebäudeteil aber von einer der Ulrichs-Firmen gekauft worden, die Berkold gegründet hatte.

Diese hatte laut Schnatterer aber wohl nicht den gesamten Kaufpreis gezahlt. Also sei zu erwarten, dass der Eigentümer, die Baufirma Brefa, den Vertrag rückabwickelt. Dies sei im Interesse der Kommune. Es gehe aber vorläufig nicht, weil die Staatsanwaltschaft die Hand daraufgelegt habe. Die zweifelhaften Verträge prüfen aufgrund ihrer Komplexität auf Anraten des Bayerischen Gemeindetags mittlerweile Rechtsanwälte.

In der Bürgerversammlung wurde auch die Frage laut, ob Schnatterer nicht Bürgermeister werden wolle. Bei seinem Arbeitgeber sei er derzeit zwei Tage pro Woche freigestellt, in denen er für die Gemeinde arbeite. „Wir machen so weiter, bis wir eine Lösung gefunden und die Angelegenheit in geregelte Bahnen gelenkt haben“, antwortete Schnatterer nur und rief die Bürger auf, sich bei Interesse an einer Kandidatur zum Gemeindecchef zu melden. Ludwig Mayer von der Fraktion Demokratische Bürger Seeg sagte, man würde eine gemeinsame Kandidatur mit der Fraktion Gemeinsame Zukunft Seeg unterstützen. Eine eventuelle Neuwahl wird aber ohnehin erst aktuell, wenn das Verfahren gegen Berkold abgewickelt ist. (ton)